



Hört auf: Schröttinghausen/Babenhausens Linkshänder Thomas Wächter (am Ball) wird seine Karriere ebenfalls wie Keeper Dirk Höner und Außen Martin Elsner beenden.

FOTO: REIMAR OTT

Raus aus dem Elfenbeinturm

Wie sich Schröttinghausen nach zehn Jahren in der Landesliga künftig aufstellt

VON IVO KRAFT

■ Bielefeld. Es gibt Vereine, da geht es ab Silvester für mehrere Monate nur noch um eins: mögliche Transfers. Wer ist auf einer Skala von eins bis zehn wie unzufrieden mit dem Trainer und wer hat wie viele Kontakte zu anderen Teams, lauten die wichtigen Fragen. Und dann gibt es Klubs, die, wenn überhaupt, einmal in drei Jahren die Biermarke wechseln.

Die Handballer der HSG Schröttinghausen/Babenhausen zum Beispiel sitzen schon seit Jahren transfertechnisch im Elfenbeinturm. Nachdem das Team aus dem Nordwesten am Sonntag alle Klassenerhaltchancen verspielt hatte und das zehnte Jahr während der Landesliga-Kapitel vorerst zuschlagen muss, wagen sich aber auch die Schröttinghausener aus ihrem Turm.

Dirk Höner und Thomas Wächter werden ihre Karrieren beenden, Martin Elsner wird ebenso aufhören. „Bei 'Else'

könnte es aber auch auf eine Auszeit hinauslaufen“, sagt Spielertrainer Udo Kompa. Der Außen hat seit zwei Jahren Probleme mit den Oberschenkeln „und irgendwann ist die Luft nach zehn Jahren Landesliga auch mal raus“, wie Kompa berichtet.

Obwohl die Mannschaft „sonst prinzipiell zusammen bleibt“ (Kompa), hat der Spielertrainer im eigenen Verein und

zweite Vorsitzende Jürgen Bensiak meint. Nach mehreren externen Trainern (Brennemann, Homovics, Tennagels, Gorski) wird ganz bewusst die Elfenbeinturm-Variante gewählt. Weil Kompa auch die A-Jugend trainiert, ist zudem der Übergang der Jugendlichen in den Seniorenbereich gewährleistet.

Noch geht es aber darum, einen vernünftigen Abschied zu

der Gegner im 257. Landesliga-Spiel TG Schildesche.

Die beiden Vereine arbeiten im Jugendbereich bereits zusammen und veranstalten Samstag einen gemeinsamen Jugendtag. Das Derby zwischen dem sicheren Absteiger und dem Tabellenzehnten ist als Abschluss gedacht. „Wenn ich mir unsere Partien danach anschau, geht es für uns fast um einen Pflichtsieg“, sagt Sebastian Cuhlmann. Bei aller vorherigen Zweisamkeit weiß Schildesches Trainer, dass das schwer genug wird.

Ungeachtet der wohl bis zum letzten Spieltag offenen Ligazugehörigkeit sind auch bei den Schildeschern die wesentlichen Personalfragen geklärt. Der Verbleib von André Körnig (Praktikum in Barcelona), Hendrik Kinkartz (gesundheitliche Probleme), Felix Schormann (Schulter-Operation) und Immanuel Knollmann ist noch offen. Moritz Schneider geht zur TSG, der Rest wird in Schildesche, einem weiteren Elfenbeinturm des Bielefelder Handballs, bleiben.

»Wenn ich mir unsere restlichen Partien anschau, ist das Derby ein Pflichtsieg«

extern nach Verstärkungen Ausschau gehalten. Robin Schwede und Christian Junker sollen aus der Reserve in die erste Mannschaft rücken, dazu bestehe Kontakt zu einem Torwart sowie einem Linkshänder.

In der Trainerfrage ist der Absteiger noch ein Stück weiter. Kompa und Volker Gottschalk, die das Team Ende 2007 übernommen hatten, „sollen weiter in das Amt wachsen“, wie der

geben. Immerhin werden die Bielefelder bei noch vier ausstehenden Spielen gegen ebenfalls gefährdete Teams zu einem wichtigen Faktor im Abstiegskampf. „Vielleicht sind wir jetzt auch etwas befreiter, denn die letzten beiden Spiele waren wirklich sehr verkrampft. Da haben wir gespielt wie ein Absteiger“, so Kompa. Bevor es nach 260 Spielen Landesliga zurück in die Bezirksliga gehen wird, lautet